

Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung der „Absolventen der Bamberger Soziologie“ am 7. Juli 2007

Ort: Gaststätte „Griesgarten“, Untere Sandstraße 19, Bamberg

Anwesende: Jens Fuderholz, Tina Guenther Florian Mayer, Ulrike Propach, Daniel Ritz, Andreas Sarcletti, Susanne Worbs

Tagesordnung:

1. Begrüßung; Vorstellung und Genehmigung der Tagesordnung
2. Rechenschafts- und Finanzbericht des Vorstands
3. Aussprache zu den Berichten
4. Entlastung des alten Vorstands
5. Wahl eines neuen Vorstands
6. Planung künftiger Vereinsaktivitäten
7. Wünsche, Anträge, Verschiedenes

zu TOP 1:

In Vertretung von Jan Schmidt begrüßt Ulrike Propach die Anwesenden. Die Tagesordnung wird mit sieben Ja-Stimmen und ohne Nein-Stimmen/Enthaltungen genehmigt.

zu TOP 2:

Der Rechenschaftsbericht des Vorstands liegt vor (siehe Anlage).

Die Kassenprüfer (Schatzmeister: Sascha Zirra: nicht anwesend) geben einen Überblick über die finanzielle Situation des Vereins. Von den derzeit in der Vereinskasse vorhandenen etwa 1.800 € werden demnächst etwa 700 € für den Lehrauftrag (Religionssoziologie) abgehen.

Jens Fuderholz verweist darauf, dass der Schatzmeister (Sascha Zirra) darauf hingewiesen habe, dass die Kosten für die Kontoführung mit 90 € sehr hoch seien und dass man deshalb mit der Sparkasse Bamberg sprechen sollte, um bessere Konditionen zu erwirken.

zu TOP 3:

Susanne Worbs fragt nach, warum ein Lehrauftrag zum Thema Religionssoziologie vergeben worden sei. In der Jahreshauptversammlung 2006 sei ja beschlossen worden, dass ein praxisbezogener Lehrauftrag vergeben werde solle. Der Religionssoziologie mangle es an Praxisbezug. Tina Guenther verweist auf die Satzung des Vereins, in der stehe, dass die Lehre gefördert werden solle. Vom Vorstand (insbesondere Tina Guenther, Jan Schmidt und Andreas) sei eine Prioritätenliste für den Lehrauftrag erarbeitet worden:

1. Wirtschaft/Finanzmärkte
2. Religion
3. Terrorismus
4. Altern/Generationengerechtigkeit

Da vom Lehrstuhl für Soziologie II (Professor Münch) bereits eine Veranstaltung angekündigt wurde, die den Bereich 1 (Wirtschaft/Finanzmärkte) abdeckt, habe man auf die zweite Priorität (Religionssoziologie) zurückgegriffen. Die zunehmende Bedeutung religiöser Fragen – auch im Zusammenhang des islamischen Fundamentalismus – führe zu einem Bedarf in diesem Bereich.

zu TOP 4:

Die Kassenprüfer schlagen die Entlastung des Schatzmeisters vor. Dem Antrag stimmen alle sieben Anwesenden zu. Aufgrund von Unstimmigkeiten im Geschäftsjahr 2005/2006 schlagen die Kassenprüfer vor, den damaligen Schatzmeister Detlev Lück für diesen Zeitraum nicht zu entlasten. Diesem Antrag stimmen alle Anwesenden zu. Die mögliche Entlastung

von Detlev Lück als Schatzmeister für das Geschäftsjahr 2005/2006 wird auf die nächste Jahreshauptversammlung verschoben.

Der Vorstand wird mit sieben Ja- und ohne Nein-Stimmen/Enthaltungen für das letzte Geschäftsjahr entlastet.

Der Schatzmeister des Geschäftsjahres 2006/2007 (Sascha Zirra) wird mit sieben Ja-Stimmen (keine Nein-Stimmen/Enthaltungen) entlastet.

zu TOP 5:

Der Schatzmeister Sascha Zirra hat erklärt, nicht mehr als Schatzmeister fungieren zu wollen. Als neuer Schatzmeister wird mit sechs Ja-Stimmen und einer Enthaltung Florian Mayer gewählt. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder mit Ausnahme von Sascha Zirra, von dem keine Erklärung, ob er anstelle des Schatzmeister-Postens an anderer Stelle im Vorstand tätig sein will, vorliegt und der telefonisch nicht für eine Klärung erreichbar war, erklären alle Vorstandsmitglieder sich bereit, weiter für ihre bisherigen Posten zur Verfügung zu stehen. Mit sieben Ja-Stimmen ohne Enthaltungen und Nein-Stimmen wird Jan Schmidt als 1. Vorsitzender gewählt. Mit jeweils sechs Ja-Stimmen und jeweils einer Enthaltung werden außerdem gewählt: Daniel Ritz zum 2. Vorsitzenden; Andreas Sarcletti, Tina Guenther und Ulrike Propach als Beisitzer; Jens Fuderholz und Susanne Worbs als Kassenprüfer.

zu TOP 6:

Es wird diskutiert, ob künftig eher Lehraufträge oder eher Vorträge (wie der von Prof. Hradil 2006) unterstützt werden sollen. Es wird beschlossen, weiter Lehraufträge zu fördern und Vorträge zu besonderen Anlässen wie z. B. einem Vereinsjubiläum vorzusehen. Ulrike Propach regt an, die Veranstaltungsreihe „Bamberger Salon“ wieder aufleben zu lassen.

In der Diskussion um die Frage, wie die Bekanntheit des Vereins und damit die Mitgliederzahlen erhöht werden können, wird der Beschluss gefasst, Kontakt mit Frau Fröhlich, der Alumni-Beauftragten der Universität Bamberg, aufzunehmen, um zu eruieren, ob der ABS bei der Zeugnisverleihung auftreten kann. Jan Schmidt als erster Vorsitzender soll klären, inwieweit der ABS bei der Zeugnisverleihung in Erscheinung treten kann.

Tina Guenther wird darüber hinaus einen Brief an die Professoren der Fachschaft Soziologie entwerfen, in dem nachgefragt werden soll, ob und inwieweit der ABS in den Einführungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums in Erscheinung treten kann. Auch diese Maßnahme soll dazu beitragen, die Bekanntheit des ABS zu erhöhen. Tina Guenther wird sich in dieser Frage außerdem mit Jan Schmidt beraten.

Als weitere Maßnahme zur Steigerung der Bekanntheit des ABS erwägt der Vorstand, auch im Graduiertenkolleg Promovenden anzusprechen, da der ABS auch (ehemaligen) Doktoranden und Habilitanden in Soziologie an der Universität Bamberg offen steht.

Darüber hinaus beschließt der Vorstand, dass der gesamte Vorstand für das Thema Mitgliederwerbung verantwortlich sei. Eine „Task Force Mitgliederwerbung“ soll sich jedoch in besonderem Maße um die Mitgliederwerbung kümmern. Nachdem unter den Anwesenden niemand die Verantwortung übernehmen kann, wird Tina Guenther Jan Schmidt diesbezüglich kontaktieren. *[letzte zwei Sätze geändert durch Jan Schmidt, 18.12.2007]*

Darüber hinaus regt der Vorstand an, zu versuchen, auch Absolventen, die erst vor kurzem ihren Abschluss gemacht haben, zu motivieren, im Vorstand aktiv zu werden, da der Vorstand momentan bezüglich der Altersstruktur zu homogen sei und der Kontakt zu den jüngeren Absolventen verloren zu gehen drohe, wodurch es auch immer schwieriger werde, frisch diplomierte Absolventen für die Berufseinstiege-Diskussion zu gewinnen.

Es wird über die Vorteile (geringerer Aufwand für Wahlen) und die Nachteile (Kosten für Satzungsänderung; Verringerung des „sozialen Kitts“) einer Verlängerung der Wahlperiode für die Vorstandswahlen auf zwei Jahre diskutiert. Der Vorstand kommt zu dem Schluss, dass die Nachteile die Vorteile überwiegen und beschließt einstimmig, den bisherigen einjährigen Wahlturnus beizubehalten.

Tina Guenther regt an, die Diskussionsveranstaltung zu den Berufseinstiegen aufzuwerten, indem auch Soziologie-Absolventen, die ihren Abschluss nicht in Bamberg erworben haben, miteinbezogen werden. Ein möglicher Zugang zu diesen Leuten wäre über den Berufsverband deutscher Soziologinnen und Soziologen. Es wird beschlossen, dies in Erwägung zu ziehen, um die Berufseinstiege-Diskussion attraktiver zu gestalten. Darüber hinaus regt der Vorstand an, zu erwägen, ob nicht auch Absolventen der Bamberger Soziologie, deren Berufseinstieg länger her ist (z .B. zehn Jahre) einzuladen, da für Studierende auch die Karriereewege interessant sein könnten. Außerdem spricht sich der Vorstand dafür aus, die in diesem Sommer ausgefallene Berufseinstiege-Diskussion nach Möglichkeit am 7. Dezember 2007 nachzuholen. Hierfür müsste jedoch geklärt werden, ob es zu einer Überschneidung mit anderen wichtigen Veranstaltungen an diesem Tag käme. Florian Mayer erklärt sich bereit, sich um die Vereinsveranstaltung im Dezember 2007 zu kümmern, die nicht nur die Berufseinstiege-Diskussion umfassen soll, sondern vielleicht auch einen Filmabend (Feuerzangenbowle) oder ein anderes Ereignis, das die Studenten ansprechen soll.

Der ABS möchte sich über den Stand der Umstellung des Soziologie-Studiums auf die neuen gestuften Abschlüsse Bachelor und Master an der Universität Bamberg informieren. Tina Guenther erklärt sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. In dem Brief an die Professoren der Fachschaft Soziologie, den Tina Guenther entwirft, soll auch die Unterstützung des ABS für die Umstellung auf Bachelor und Master angeboten werden.

zu TOP 7:

Es wird der Beschluss gefasst, einen Protestbrief an die Fachgruppe Soziologie der Universität Bamberg zu schreiben, in dem gegen die Schließung des Schwerpunktes „Kommunikation und Public Relations/Öffentlichkeitsarbeit“ zu protestieren.

In diesem Brief soll deutlich gemacht werden, dass ein wichtiger Teil der „Markenidentität“ des Bamberger Modells verloren geht, wenn dieser Schwerpunkt wegfällt.

Jens Fuderholz erklärt sich bereit, diesen Brief zu entwerfen.

gez. Andreas Sarcletti
08.07.2007